

DONNERSTAG,
31. AUGUST 2000
NR. 238 / 35. W. / A2471A
H / 1,00 DM

BERLINER MORGENPOST

BERLINER ALLGEMEINE



Silke Giersch
inszeniert den
Berliner Kunstherbst

Seite 22



Eine Woche
Hauptstadt-
Programm

Berlin Live

Enrique Iglesias
erobert Berlins
Mädchenherzen



Seite 23

Er kann wieder gehen



Angelo Colombo unternimmt in Brescia erste Schritte mit einer Gehhilfe. F. ALABISI



Der Chirurg Giorgio Brunelli.

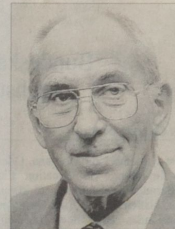
dpa Berlin – Angelo Colombo ist Maler und Amateurboxer. 1995 fiel er vom Dach und brach sich das Rückgrat – Querschnittslähmung. Die Ärzte sagten ihm, er werde nie wieder gehen können. Bis der junge Mann auf den italienischen Neurochirurgen Giorgio Brunelli traf. Dank dessen radikaler neuer Operationsmethode steht Angelo heute wieder auf den eigenen Beinen – eine medizinische Sensation.

Er kann nach Auskunft des Arztes sogar 50 bis 60 Schritte laufen und Auto fahren. Der Maler brauche jedoch nach wie vor Gehstützen; ein freies Laufen wie früher werde nicht möglich sein. Bei der Operation in der Uni-Klinik von Brescia verlegte Brunelli bei Angelo an beiden Armen jeweils einen Armnerv zu einem wichtigen Hüftnerv. Anfangs hatte der 34-Jährige jedoch Probleme damit. „Wenn er die Hand bewegen wollte, zuckte sein Bein“, erzählte Brunelli.

Der Operationserfolg hatte für Furore beim Welt-Wirbelsäulenkongress im Berliner ICC gesorgt. Fachkollegen des Italieners werteten dessen Operationstechnik als „einmalig und sensationell“. Seite 20, Porträt und Kommentar Seite 4

DONNERSTAG, 31. AUGUST 2000

ZUR PERSON



Giorgio Brunelli

Den Nerv getroffen

VON UWE GROENEWOLD

Zurückhaltend, beinahe schüchtern ist der Mann, der den ersten Wirbelsäulen-Weltkongress im Berliner ICC zu einem unverhofften Medienereignis hat werden lassen. Bisher, sagt Giorgio Brunelli, 75-jähriger Mikrochirurg aus dem italienischen Brescia, hat er Journalisten immer um Stillschweigen über seine Arbeiten gebeten. Doch seit der erste, von ihm operierte Querschnittsgelähmte wieder gehen kann, lässt sich die sensationelle Neuigkeit nicht mehr zurückhalten.

Dabei ist ihm der Rummel um seine Person gar nicht recht. Einem weiteren Pressetermin gestern am späten Nachmittag stimmte er nur ungern zu. Wichtiger war ihm der Bummel durch die Berliner Museen, den er seiner Frau versprochen hatte.

In der Öffentlichkeit ist Brunelli kaum, in der Chirurgenszene dafür umso besser bekannt. Mehr als 25 000 Operationen hat er in den 51 Jahren seines ärztlichen Schaffens durchgeführt; in Italien die erste künstliche Hüfte eingesetzt (1964) und erstmals abgerissene Fingergheder erfolgreich wieder angenäht (1973).

Die Spezialität des Mikrochirurgen sind Operationen an verletzten menschlichen Nerven, um verloren gebliebene Körperfunktionen wieder zu ermöglichen.

Seit 20 Jahren beschäftigt sich Brunelli mit der größten Herausforderung, der Überwindung der Querschnittslähmung. Er ist Vertreter Italiens an dem EU-Projekt „Steh auf und geh“, dessen Ziel es ist, Gelähmten mit implantierten Computerchips wieder zum Laufen zu verhelfen.

In den OP-Sälen der Universitätsklinik Brescia verfolgt er einen weiteren Ansatz, der jetzt zum Erfolg geführt hat. Seine Philosophie ist denkbar einfach, doch in der Praxis nur schwer umzusetzen: Weil sich durchtrenntes Rückenmark mit Nadel und Faden nicht wieder verbinden lässt, überbrückt er es mit Nervensträngen, die er aus anderen Körperpartien entnimmt. Ein schwieriges und kompliziertes Unterfangen, das er an 1200 Ratten und 60 Affen erprobt hat, bevor er es erstmals beim Menschen anwandte.